

# Hohenstein-Ernstthal-Grünthal

## Amtsblatt

## Anzeiger



Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gersdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Tirschnowitz, Ruhlschnappel, Wilfenbrand, Grünna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erbsdorf, Pleiße, Ruhdorf, St. Egidien, Hittengrund u. s. w.

Das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.  
Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortshäfen.

Schneit jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger // Fernsprecher Nr. 11. // Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Nr. 141.

Geschäftsstelle  
Schulstraße Nr. 31.

Mittwoch, den 21. Juni 1911.

Brief- und Telegramm-Adresse  
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

61. Jahrg.

Herr Friedensrichter **Fanghänel** in **Gersdorf** ist auf die Zeit vom 24. Juni bis mit 22. Juli d. J. beurlaubt. Seine Vertretung ist Herrn Friedensrichter **Vogel** in **Oberlungwitz** übertragen worden.

Hohenstein-Ernstthal, den 17. Juni 1911.

Königliches Amtsgericht.

nier-Gottentotten zum Tode verurteilt und am 12. Juni hingerichtet wurden, weil sie eine Bande gebildet hatten zum Zwecke der Anstiftung eines Aufbruchs zur Ermordung der Weissen. Zwei Gewehre mit Munition hatte die Bande durch Diebstahl in ihren Besitz gebracht.

### Das Wichtigste vom Tage.

\* Das deutsche Kronprinzenpaar, Prinz Heinrich von Preußen und Prinzessin Johanna Georg von Sachsen und andere Fürstlichkeiten sind gestern zu der Krönungsfeier in London eingetroffen.  
Der Streik der Maschinenmeister bei den Berliner Zeitungsverlagen von Scherl, Mosse und Ullstein wurde gestern beigelegt.  
Auf dem Breslauer Verbandstage des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes wurde anstelle des ausgeschiedenen früheren Reichstagsabgeordneten Schrad der bisherige stellvertretende Verbandsvorsteher Hans Wegely einstimmig zum Verbandsvorsteher gewählt.  
Der Kornblumentag in Bonn brachte 13 000 Mark Einnahme.  
\* In Bethanien (Deutsch-Südwest) sind fünf Vethanier-Gottentotten zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.  
\* Aus Anlaß der österreichischen Reichsratswahl fanden in Drohobycz (Galizien) gestern Zusammenstöße zwischen der Bevölkerung und dem Militär statt, welche letzteres mit Steinen beworfen wurde. Infanterie gab eine Salve ab, wobei 18 Personen getötet und zwei schwer verletzt wurden. Auch aus verschiedenen Ortshäfen wurden sozialdemokratische Ausschreitungen gemeldet.  
\* Der vorgefrühe Unglückstag beim Europäischen Rundflug forderte insgesamt sechs Menschenopfer.  
\* Der gestrige Montag war ein Nationalfeiertag in Portugal. Freudenkundgebungen fanden überall im ganzen Lande statt. Man sang Freiheitslieder und die Marseillaise.

\* Näheres siehe weiter unten.

### Aus dem Reiche.

#### Von der Kaiserreise

wird aus Hamburg, 19. Juni, berichtet: Der Kaiser traf vormittag 9 Uhr 20 Minuten im Automobil mit Befolge beim Tierpark Stellung ein, wo Hagenbed zur Begrüßung anwesend war. Unter Führung Karl Hagenbeds und seiner beiden Söhne wurde ein Rundgang angetreten. Der Kaiser zeigte großes Interesse für alles. Im Kontor nahm der Kaiser auch Einsicht in die Zeichnungen und Pläne für den geplanten Tierpark in Berlin. Nach eingehender Besichtigung der im Hauptgebäude untergebrachten Tiere wurden dem Kaiser die fremden Wälder vorgeführt. Der Kaiser besichtigte die Zebus und Zebu Kreuzungen und lud Hagenbed sen. ein, während seiner Anwesenheit in Cabinen im Herbst zwei Tage sein Gast zu sein. Beim Abschied dankte der Kaiser Hagenbed in herzlichster Weise für die Führung. Die Abfahrt erfolgte um 12 Uhr 30 Minuten, um 1/4 Uhr die Rückkehr an Bord der „Hohenzollern“. Unmittelbar darauf machte die Kaiserjacht los und dampfte, von „Steipner“ gefolgt, elbabwärts nach Brunsbüttel. Das Publikum bereite dem Kaiser herzliche Abschiedskundgebungen. Gegen 7 Uhr abends lief die „Hohenzollern“ in die Brunsbüttellooger Schleuse ein. Der Kaiser begab sich alsbald an Land und besichtigte das neue Beamtendorf und die Erweiterungsbauten.

#### Eine Fahrartensteuer auch für die 4. Wagenklasse

ist das geniale Mittel, durch das die Regierung die unangenehme Wirkung der Fahrartensteuer auf die 1., 2. und 3. Wagenklasse jetzt wettzumachen hofft. Wie nämlich der „R.-V.“ hört, wird eine der ersten Vorlagen, die dem neuen Reichstag zugehen werden, ein Gesetzentwurf wegen Änderung der Fahrartensteuer sein. Die jetzige Fahrartensteuer lasse bekanntlich alle Fahrarten bis zum Preise von 60 Pf. sowie alle für die 4. Wagenklasse frei und erhebe für die übrigen Fahrarten Kilometertarife mit steigenden Sätzen. Die Folge sei bekanntlich eine starke Abwanderung der Reisenden aus der 1. Klasse zur 2., aus dieser zur 3. und schließlich auch aus der 3. zur 4. Die preussische Staatsbahnverwaltung möchte diese unangenehme

Wirkung der stufenförmigen Fahrartensteuer dadurch beseitigen, daß an deren Stelle prozentuale Zuschläge zu allen Fahrartenpreisen erhoben werden — etwa 3 1/2 v. H. —, womit man ebenfalls ungefähr auf den jetzigen Ertrag der Fahrartensteuer von rund 20 Millionen kommen würde. Da aber hierfür schwerlich im künftigen Reichstag, wie er auch zusammengefaßt sein möge, eine Mehrheit zu haben sein würde, so dürfte die geplante „Reform“ im wesentlichen darin bestehen, daß man die Steuern für die Fahrarten 1. Klasse erheblich herabsetzt und den dadurch entstandenen Ausfall durch eine entsprechende Erhöhung der Steuern für die 2. und 3. Klasse, vielleicht auch durch die Einführung einer mäßigen Steuer für die 4. Klasse auszugleichen suchen wird.

#### Essentielle Gelder für Wahlagitator.

Eine merkwürdige Auffassung von den Dingen dieser Welt haben manche Leute. Ein Beispielchen: Dem Landtag der Glogau-Sagan-Fürstentums-Landschaft hat der konterataive Abgeordnete Graf v. d. Rede-Wolmerstein zusammen mit dem Rittergutsbesitzer Quehl folgenden Antrag unterbreitet: „Aus dem Glogauer landwirtschaftlichen Kreisfonds sind unverzüglich zweitausend Mark dem Wahlfonds des Bundes der Landwirte zu überweisen.“ Das ist merkwürdig. Noch merkwürdiger ist, daß die Antragsteller zur Rechtfertigung ihrer Zumutung an die Landschaft darauf hinweisen können, daß diese Zumutung gar nichts Neues bedeute, daß man's vielmehr auch schon früher so gehalten habe. Die Herren Antragsteller erinnern: „Bei Gründung des Bundes der Landwirte im Jahre 1893 wurden aus diesem Fonds 2000 Mk. gezahlt, und ebenso beschloß das Fürstentumskollegium, aus dem landwirtschaftlichen Extraordinarium 3000 Mk. zu diesem Zwecke zu entnehmen. Aus vorstehendem ist ersichtlich, daß der Antrag nichts Neues bedeutet.“ Warum es aber diesmal ganz besonders not tue, wird also dargetan: „Der nächste Wahlkampf wird noch nie dagewesene Anforderungen an den Wahlfonds des Bundes der Landwirte stellen, diese müssen erfüllt werden, wenn anders nicht der nächste Reichstag eine Zusammenkunft erfahren soll, welche beim Abschluß der neuen Handelsverträge den Untergang der Landwirtschaft und damit des Vaterlandes herbeiführen wird.“ — Das ist eine etwas weitgehende Identifizierung der Blüte des Hochadartentums mit dem Gedeihen des Vaterlandes und eine ebenso verwunderlich weitgehende Auffassung von den Zwecken der Landschaftsgelder.

#### Entschädigung für die Opfer des Essener Meineidsprozesses.

Dem Bergmann Josef Wilking in Essen, der freigesprochene aus dem bekannten Meineidsprozeß Schröder und Genossen, ging die Mitteilung zu, daß ihm der Staat für die verbüßten drei Jahre Zuchthausstrafe eine Entschädigung von 4000 Mark zuerkannt habe. Wilking hatte 7242 Mark verlangt.

#### Eine reformerische Abfrage an Herrn Bruhn.

Der vielgenannte reformerische Reichstagsabgeordnete Bruhn, der Verleger der berüchtigten „Wahrheit“, scheint auch in der eigenen Partei nicht mehr als ein wünschenswertes Mitglied zu gelten. Wenigstens veröffentlicht die „Dtsch. Tagesztg.“ eine Zuschrift des sächsischen Reformers Kurt Frischa-Dresden, in der es u. a. heißt: „Ich möchte mich und den weitaus größten Teil meiner reformerischen Freunde dagegen verwahren, daß man Herrn Bruhn und seine Kampfesweise mit der Reformpartei für identisch hält und sein Vorgehen zum Grunde von Angriffen auf die Reformpartei nimmt, die dieser unrecht tun.“ Das sagt genug. So viel bekannt, gehört aber Herr Bruhn auch heute noch der Reformpartei an.

### Koloniales.

#### Fünf Gottentotten in Deutsch-Süd-Westafrika hingerichtet.

Aus Deutsch-Süd-Westafrika telegraphiert der Gouverneur, daß in Bethanien durch Urteil des Eingeborenenrichters am 6. Juni fünf Vetha-

### Aus dem Auslande.

#### Sozialdemokratische Wahlauschreitungen.

Die Wahlerregung hat in Deutsch-Pöschmen zu Ausschreitungen geführt. In Pöschbach bei Utsch, wo eine Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Deutschradikalen stattfand, wurden von Sozialdemokraten die Fensterscheiben einer Fabrik zertrümmert, die Felder mehrerer Landwirte verwüstet, Bäume abgefaßt, Zeitungsanstrenger überfallen und blutig geschlagen. Die Gendarmerie wurde verstärkt und Militär in Bereitschaft gehalten. In Cokau bei Aulst, wo ebenfalls eine Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Deutschradikalen stattfand, wurde ein geschlossener Zug Deutschfreier nach Schluß einer Versammlung von Sozialdemokraten mit Steinen beworfen. Es wurden zwei Personen schwer und mehrere andere leicht verletzt. In Steinschnau kam es zu großen Wahlergeüssen. Die Sozialdemokraten belagerten den Saal, wo die deutsch-nationale Versammlung stattfand. Sie überfielen den deutschen Bewerber Feine, als er das Wahllokal verließ, mit Steinen und warfen ihm, als er mit dem Wagen fortfuhr, Steine nach. Da im Falle einer Niederlage der Sozialdemokraten blutige Ausschreitungen befürchtet werden, wurde die Gendarmerie verstärkt. In Drohobycz fanden Zusammenstöße zwischen der Bevölkerung und dem Militär statt, das mit Steinen beworfen wurde. Infanterie gab eine Salve ab. Acht Personen wurden getötet und zwei schwer verletzt. Telegraphisch werden die Berichte über diese Vorgänge wie folgt ergänzt:

Lemberg, 20. Juni. Hiesigen Blättern wird aus Drohobycz (Galizien) gemeldet: Auf das Gerücht, daß für den Kandidaten Löwenstein eine große Anzahl gefälschter Stimmzettel abgegeben worden sei, erfolgte gestern nachmittag von zionistischer Seite ein Sturm auf dessen Agitationslokal. Polizei, Gendarmerie und Kavallerie waren ohnmächtig gegen die aufgeregte Menge, welche Steine, Sessel, Biergläser und andere Gegenstände schleuderte. Ein im Lauffschritt mit gefülltem Bajonett herbeieilender Trupp Infanterie wurde ebenfalls mit einem Steinhagel empfangen. Als die Menge trotz der Aufforderung des befehligen Oberleutnants, sich zu zerstreuen, weiterhin mit Steinen warf, erschloß das Kommando: „Schießen!“ Fünf Salven wurden auf eine Entfernung von 15 bis 20 Schritt abgegeben. Den Blättern zufolge sind 18 Personen getötet und 37 schwer verletzt, darunter mehrere Frauen. Nach der Flucht der Exzedenten wurde der Platz militärisch abgesperrt. Der Zustand vieler Verletzter ist besorgniserregend. Einige Projektile müssen durch mehrere Körper hindurchgegangen sein, da sonst die große Anzahl der Opfer nicht zu erklären ist. Da die meisten Verletzten an Brust und Oberarm verwundet sind, ist erwiesen, daß die Salven nicht auf fliehende abgegeben worden sind. Drei Personen sind im Hospital den Verletzungen erlegen.

#### Einen ernsteren Charakter hat der Schifferstreit

in englischen und holländischen Häfen angenommen und es ist bereits zu Unruhen gekommen. In Cardiff waren die Ausständigen mehrere Arbeitswiltige in das Dock, die nur mit Mühe von der Polizei gerettet werden konnten. Am Montag traten in Glasgow die Hafenarbeiter in den Ausstand. Der Rüsthandel wird dadurch völlig lahmgelegt. Das Löschen und Laden aller Schiffe geschieht, soweit möglich, durch das Bureaupersonal der Schiffsgesellschaften. Die Führer drohen, ebenfalls in den Ausstand zu treten. In der Hafenstadt wurde die Polizei verstärkt. Am Sonntag abend trafen in Amsterdam fünfzehn von der Königl. niederländischen Schiffahrts-Gesellschaft angeworbene Seeleute aus Hamburg ein. Die Ausständigen wollten sie hindern, sich auf das Bureau der Gesellschaft zu begeben. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Schutzleuten und Ausständigen, wobei erstere von der Waffe Gebrauch machen mußten. Es gelang den Ausständigen, vier von den fünfzehn Angeworbenen

zurückzuhalten. Doch vermochte die Gesellschaft ihren Dampfer „Pollux“ zu bemannen, der in der Nacht abgegangen ist.

#### Fürstbesuch in London.

Das deutsche Kronprinzenpaar ist Montag vormittag unter dem Salut der Kriegsschiffe in Port Victoria eingetroffen und von Admiral Druy, dem Oberkommandierenden der Nordstation General Barker und anderen Offizieren empfangen worden. Dann fuhr das Kronprinzenpaar im Sonderzuge nach London weiter. In demselben Zuge fuhr Prinz Heinrich der Niederlande. Montag mittag traf das Kronprinzenpaar auf dem Viktoriabahnhof in London ein. Es wurde vom Herzogsgemahlin von Connaught empfangen und fuhr nach Begrüßung und Vorstellung der Anwesenden nach dem Buckinghampalast, wo es vom Königspaar empfangen wurde.

Prinz Heinrich von Preußen ist Montag vormittag 8 1/4 Uhr in London eingetroffen und hat sich sofort in den Buckinghampalast begeben. Auch Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen, Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sowie der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz sind in London eingetroffen.

#### Die Proklamierung der Republik Portugal

hat gestern stattgefunden. Aus Lissabon, 19. Juni, wird geschrieben: Die konstituierende Versammlung ist heute zusammengetreten. Anwesend waren 193 Abgeordnete, die die Abschaffung der Monarchie und Dynastie Braganza ausgesprochen und die Republik proklamierten. Es ergab sich kein Zwischenfall.

#### Beruhigungsarbeit in Albanien.

Torgut Schefet Pascha hat nach einer Meldung aus Saloniki die vom Sultan genehmigte Proklamation und die Spende des Sultans für den Wiederaufbau der zerstörten Wohnorte im Malissia- und Arditengebiet bekannt gemacht. Er kündigt an, daß die Feindseligkeiten nunmehr eingestellt würden, läßt die Flüchtlinge ein, Montenegro zu verlassen und in die Heimat zurückzukehren, und gibt die Zusicherung, daß die Regierung den Bedürfnissen des Landes entsprechen werde. Torgut Schefet berichtet, daß die Truppen nun alle strategisch wichtigen Punkte besetzt halten und daß die Verbindung der in Montenegro befindlichen Flüchtlinge mit den Malissoren weiterhin unmöglich sei. — Torgut Schefet Pascha wurde zum Präsidenten der Grenzberuhigungskommission für Montenegro ernannt.

### Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 20. Juni 1911.  
Wettervorausage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Mittwoch: Nordwestwinde, wolfig, Abkühlung, zeitweilige Regen.

21. Juni: Tagesmittel +15,5°, Maximum +19,4°, Minimum +10,7°.

— Auch der gestrige zweite Tag des Schützenfestes hatte eine große Zahl von Gästen, Einheimischen wie Fremden, nach dem Festplatz gelockt, zumal das Wetter wiederum dem Unternehmern günstig war. Das Amüsement war wie am Sonntag ein allgemeines, die Frequenz der Erfrischungshallen sowohl wie der Schaustellerzelte war die bisherige gute. Heute mittag fand ebenso wie gestern ein Auszug der Schützen statt und für abends ist ein großes Feuerwerk auf dem Festplatz vorgesehen. Das Programm für morgen lautet: Nachmittags 2 Uhr: Fortsetzung des Schießens nach der Preisscheibe und Beginn des Schießens nach der Königs- und Freihandscheibe. Abends 8 Uhr: Große Künstler-Vorstellung im Schützenhaus-Saal, Illumination des Festplatzes und Konzert daselbst.

— Die Dachdecker-Vergilgung-Gesellschaft hielt am 18. Juni unter dem Vorsitz des Herrn Obermeister Franz Schreppel eine außerordentliche Versammlung im Hotel „Gemeinhaus“ hier ab. Es kamen Vorträge des Bundes Deutscher Dachdeckerinnungen, Einladungen zum Besuche der Hygieneausstellung und zur Beteiligung an einer 1914 in Dresden geplanten Handwerker-Ausstellung und ein Rundschreiben der Gewerbetammer Chemnitz zur Erledigung. Ein Lehrling wurde behufs Eintrags in die Lehrlingsrolle vorgestellt.